



REGIONALBÜRO FÜR

Weltgesundheitsorganisation
Europa

Regionalkomitee für Europa

71. Tagung

Virtuelle Tagung, 13.–15. September 2021

EUR/RC71/R4

14. September 2021

211009

ORIGINAL: ENGLISCH

Resolution

Die Europäische Impfagenda 2030

Das Regionalkomitee –

nach Prüfung der Europäischen Impfagenda 2030 (Dokument EUR/RC71/10),

in Anerkennung der Bedeutung von Impfmaßnahmen als eine der erfolgreichsten und kosteneffektivsten Interventionen im öffentlichen Gesundheitswesen und damit der hohen Investitionsrenditen aus derartigen Maßnahmen,

unter Hinweis auf den maßgeblichen Beitrag, den erfolgreich durchgeführte nationale Impfprogramme zur Verringerung der Mortalität und Morbidität aufgrund von impfpräventablen Krankheiten, zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung, zur Verhinderung antimikrobieller Resistenzen, zur Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit im gesamten Lebensverlauf und zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung leisten,

in Anerkennung der in der Europäischen Region der WHO durch die Umsetzung des Europäischen Impfkaktionsplans (2015–2020) erzielten Fortschritte und in dem gleichzeitigen Bewusstsein, dass Impflücken zwischen und in den Ländern der Region zu Ausbrüchen impfpräventabler Krankheiten führen können,

unter Hinweis auf das Dreizehnte Allgemeine Arbeitsprogramm 2019–2023 und das mit der Resolution EUR/RC70/R3 angenommene Europäische Arbeitsprogramm 2020–2025 – „Gemeinsam für mehr Gesundheit in Europa“ (EPW) und in Anerkennung der Europäischen Impfgenda 2030 als eine der Flaggschiff-Initiativen des EPW,

unter Hinweis auf seine früheren Resolutionen zur Stärkung der nationalen Immunisierungssysteme durch die Eliminierung von Masern und Röteln und Prävention von kongenitalen Röteln in der Europäischen Region der WHO (Resolution EUR/RC55/R7), zur Erneuerung des Engagements für die Eliminierung von Masern und Röteln und die Prävention der Rötelnembryopathie in der Europäischen Region der WHO bis zum Jahr 2015 und die nachhaltige Unterstützung für den poliofreien Status in der Europäischen Region der WHO (Resolution EUR/RC60/R12) sowie zum Aktionsplan für Maßnahmen des Gesundheitswesens gegen Virushepatitis in der Europäischen Region der WHO (Resolution EUR/RC66/R10),

in Anerkennung der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der anhaltenden COVID19-Pandemie sowie künftiger Pandemien oder Notlagen und unter Hinweis auf die wichtige Rolle, die Impfmaßnahmen im Hinblick auf die Minderung der von derartigen Ereignissen ausgehenden Risiken spielen können,

in Anerkennung der Notwendigkeit politischer Entschlossenheit, der Eigenverantwortung der Länder und gemeinsamer Maßnahmen aller maßgeblichen Akteure für die Verwirklichung einer allgemeinen Immunisierung, die auch die am stärksten marginalisierten und unterversorgten Gemeinschaften umfasst, getreu der Maxime, niemanden zurückzulassen,

in dem Bewusstsein einer voraussichtlichen Geltungsdauer dieser Resolution bis 2030 –

1. NIMMT die Europäische Impfgenda 2030 mitsamt ihrer Vision, Zielsetzungen, strategischen Prioritäten, Schwerpunktbereiche und Steuerungsstruktur sowie ihres Rahmens für die Überwachung, Evaluation und Rechenschaftslegung AN;
2. UNTERSTÜTZT die Umsetzung der Europäischen Impfgenda 2030 als Flaggschiff-Initiative des EPW;

3. BITTET die Mitgliedstaaten¹ EINDRINGLICH:

- a) das Engagement für Impfmaßnahmen als gesundheitspolitische Priorität zu verstärken und sich zur Verwirklichung der in der Europäischen Impfbagenda 2030 enthaltenen Vision und Zielsetzungen zu verpflichten,
- b) zu gewährleisten, dass Impfprogramme in Koordination mit anderen Gesundheitsprogrammen arbeiten, um die Bereitstellung von Angeboten der primären Gesundheitsversorgung zu stärken und durch die wirksame Bereitstellung von Impfangeboten für gefährdete und marginalisierte Gemeinschaften zur Verwirklichung einer allgemeinen Gesundheitsversorgung und einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen,
- c) datengesteuerte Impfkonzpte und -strategien zu entwickeln, die an den jeweiligen Gegebenheiten im Land ausgerichtet sind, eine angemessene und dauerhafte Finanzierung von Impfprogrammen zu gewährleisten, auf allen Ebenen die Politiksteuerung zu verstärken und Kapazitäten beim Gesundheitspersonal auszubauen und Kooperationen innerhalb und außerhalb des Gesundheitswesens zu untersuchen und zu schaffen, um die Zugänglichkeit und die Bereitstellung von Impfmaßnahmen im gesamten Lebensverlauf zu verbessern,
- d) ihre Anstrengungen zur Erreichung einer hohen und ausgewogenen Durchimpfung in jedem subnationalen Gebiet und in jeder Gemeinschaft zu intensivieren, und zwar durch die Festlegung angemessener Modalitäten für eine entsprechende Leistungserbringung und die Entwicklung von Lösungen auf kommunaler Ebene auf Grundlage eines evidenzgeleiteten Verständnisses für die vor Ort bestehenden Herausforderungen,
- e) Impfmaßnahmen in allen Gemeinschaften und im gesamten Lebensverlauf zu fördern und für eine hohe Nachfrage zu sorgen, gestützt auf ein gutes Verständnis der Triebkräfte und Barrieren für Impfmaßnahmen sowie durch eine enge Zusammenarbeit mit kommunalen Gemeinschaften bei der Entwicklung und Umsetzung angemessener maßgeschneiderter Interventionen, die einer möglichen Impfstoff- und Impfskepsis entgegenwirken,

¹ Und ggf. Organisationen der regionalen Wirtschaftsintegration.

- f) durch die Stärkung der nationalen Regulierungsprozesse, den Ausbau entsprechender Beschaffungskapazitäten und -mechanismen und die Stärkung der Lieferketten für Impfstoffe die rechtzeitige Verfügbarkeit von Impfstoffen von gesicherter Qualität zu gewährleisten, um Engpässe bei Impfstoffen zu verhindern,
 - g) subregionale Kooperationen im Hinblick auf angemessene Mechanismen für die Impfstoffbeschaffung zu prüfen, u. a. zur Unterstützung der vorhandenen Kapazitäten bei der Impfstoffherstellung, und einen Dialog über eine freiwillige Lizenzierung und einen Technologietransfer in Kooperation mit den relevanten Stellen zu fördern,
 - h) die für die Krankheitsüberwachung vorhandenen Systeme zu stärken, um eine rasche Entdeckung von und Reaktion auf Ausbrüche impfpräventabler Krankheiten zu ermöglichen und die entsprechende Vorsorge, die Bereitstellung von Impfstoffen sowie eine wirksame Überwachung der Impfstoffsicherheit zu stärken, und die Widerstandsfähigkeit der Impfprogramme zur Aufrechterhaltung ihrer Leistungsfähigkeit während Notlagen zu gewährleisten,
 - i) die Verfahrensforschung zu fördern und innovative Ansätze zu prüfen, um die Reichweite der Impfprogramme zu erhöhen, ihre Wirksamkeit zu verbessern und Impflücken in Gemeinschaften zu schließen, und
 - j) Bericht zu erstatten über die Überwachungsindikatoren der Europäischen Impfgenda 2030 entsprechend den geltenden Berichtsfristen und bestehenden Berichtspflichten sowie entsprechenden Systemen;
4. ERSUCHT den Regionaldirektor:
- a) die Mitgliedstaaten mithilfe von Überzeugungsarbeit im Hinblick auf Investitionen in das Impfwesen im Bereich der primären Gesundheitsversorgung zu unterstützen,
 - b) die Mitgliedstaaten bei der Durchführung der COVID-19-Impfungen und der Umsetzung von datengesteuerten maßgeschneiderten Strategien für Routineimpfungen entsprechend den Bedürfnissen von Einzelpersonen und Gemeinschaften sowie bei der Verwirklichung der Zielsetzungen der Europäischen Impfgenda 2030 zu unterstützen,

- c) einen hochrangigen Impfrat einzusetzen, der sich aus unabhängigen Sachverständigen verschiedener Bereiche zusammensetzt und der sich für mehr politische Entschlossenheit und die Zuweisung angemessener finanzieller Ressourcen für den Ausbau und die Aufrechterhaltung der Impfprogramme und Surveillance-Programme für impfpräventable Krankheiten in den Mitgliedstaaten einsetzen soll, um so die Vision und die Zielsetzungen der Europäischen Impfbagenda 2030 zu verwirklichen,
- d) einen Rahmen für die Überwachung, Evaluation und Rechenschaftslegung zu entwickeln, um die Fortschritte hinsichtlich der Erreichung der Überwachungs- und Evaluationsindikatoren der Europäischen Impfbagenda 2030 unter weitestgehendem Rückgriff auf bereits vorhandene Datenquellen zu überwachen, und den Mitgliedstaaten bei der Einrichtung eigener Mechanismen für die Erfolgskontrolle und die Rechenschaftslegung auf nationaler und subnationaler Ebene mit Rat und fachlicher Unterstützung zur Seite zu stehen,
- e) subregionale Umsetzungsmechanismen und entsprechende Plattformen einzurichten und zu stärken, um den Austausch praktischer Erfahrungen zwischen den Ländern zu ermöglichen, unter Schwerpunktlegung auf die Überwindung von Barrieren bei der Umsetzung und mit Blick auf die Verwirklichung der Vision und der Zielsetzungen der Europäischen Impfbagenda 2030,
- f) die Mitgliedstaaten bei der Stärkung der nationalen Beschaffungskapazitäten und -mechanismen sowie bei der Stärkung der Lieferketten für Impfstoffe zwecks Vermeidung von Versorgungsengpässen zu unterstützen,
- g) die Verfahrensforschung und innovative programmatische Ansätze und Strategien durch evidenzgeleitete Entscheidungsprozesse zu unterstützen, einschließlich der Gewinnung eines besseren Verständnisses für die Nachfrage der Bevölkerung nach Impfmaßnahmen und deren Akzeptanz mit dem Ziel, auf subnationaler Ebene Impflücken zu schließen und die Ausweitung erfolgreicher Strategien zu beschleunigen, um die Widerstandsfähigkeit nationaler Impfsysteme zu gewährleisten,
- h) eine Abstimmung zwischen regionsweiten und nationalen Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens sowie nationalen und subnationalen Interessengruppen und Partnern zu fördern und sie zur Koordination ihrer

Anstrengungen zu ermutigen, und strategische Stoßrichtungen vorzugeben, um die Umsetzung der Europäischen Impfagenda 2030 zu fördern, und

- i) dem Regionalkomitee alle zwei Jahre über die im Hinblick auf die Umsetzung der Europäischen Impfagenda 2030 erzielten Fortschritte Bericht zu erstatten und dem Regionalkomitee auf dessen 77. Tagung eine Halbzeitbilanz sowie auf dessen 82. Tagung einen Abschlussbericht vorzulegen.

= = =